



## Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksamt Wandsbek

BASFI – Amt FS  
Amtsleitung



DEZERNENT FÜR SOZIALES, JUGEND  
UND GESUNDHEIT  
Eric Laugell

Schloßstraße 60  
22041 Hamburg  
Telefon 4 28 81 - 2692  
Telefax 4279-09000

E-Mail [eric.laugell@wandsbek.hamburg.de](mailto:eric.laugell@wandsbek.hamburg.de)

28. Juli 2016

Sehr geehrter!



mit diesem Schreiben möchte ich Sie darüber informieren, dass die Rahmenezuweisungen Offene Kinder- und Jugendarbeit, Förderung der Erziehung in der Familie und Sozialräumliche Angebotsentwicklung im Haushaltsjahr 2017 nicht auskömmlich sein werden. Darüber hinaus möchte ich Ihnen die Überlegungen mitteilen, wie nach unserer Auffassung eine ausreichende Finanzierung hergestellt werden kann.

Aufgrund der strukturellen Unterfinanzierung durch die jährliche Erhöhung der Betriebs- und Personalkosten entsteht dem Bezirksamt Wandsbek in den o.g. Rahmenezuweisungen ab dem Haushaltsjahr 2017 ein Defizit von ca. 302.000 €. Von der BASFI zur Verfügung gestellte Mittel für Tarifsteigerungen konnten mit den real steigenden Personalkosten der Zuwendungsempfänger nicht mithalten, da Stufensprünge nicht berücksichtigt wurden und die Tarifsteigerungen nicht jährlich kompensiert wurden.

Genauere Zahlen und Berechnungen können auf Wunsch jederzeit übermittelt werden.

Durch die Ausnutzung der Deckungsfähigkeit der Rahmenezuweisung und Förderung von Projekten aus dem Quartiersfonds in den Haushaltsjahren 2015/ 2016 sind inzwischen alle internen Steuerungsmöglichkeiten in Abstimmung mit kommunalpolitischen Gremien, mit den Trägern sowie bezirksamtsintern in Bezug auf übertragbare Haushaltsreste aus dem Ortsprodukt komplett ausgeschöpft. Ein solches Defizit kann nur durch Streichungen im Personalhaushalt der Zuwendungsempfänger oder durch die komplette Streichung von Projekten ausgeglichen werden.

Die Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Familienförderung können ganz überwiegend nicht durch die SHA-Projekte ersetzt werden.

Das Bezirksamt Wandsbek sieht eine Reihe von Steuerungsmöglichkeiten, über die wir mit Ihnen ins Gespräch kommen wollen.

### **Umwandlung des Vormittagsbetriebs in den Spielhäusern in Kitas „sui generis“**

In den Spielhäusern Wandsbek und Hohenhorst hat sich im Rahmen des Vormittagsbetriebs ein Angebot entwickelt, das nicht der Globalrichtlinie Kinder- und Jugendarbeit in den Bezirken entspricht. Es ist vielmehr ein Kita-Angebot.

Eltern bringen ab 8 Uhr ihre Kinder in die Einrichtung. Diese sind in der Regel zwischen eineinhalb und fünf Jahren. Es gibt verbindliche Anmeldungen, gelegentlich – zum Beispiel in Notfällen - wird ein Kind temporär aufgenommen. Es gibt verbindlich ein Mittagessen. Für die Eltern wird im Spielhaus Wandsbek darüber hinaus zweimal in der Woche am Nachmittag ein Elterncafé angeboten.

An den Nachmittagen nehmen die Spielhäuser – das in Wandsbek mehr als das in Hohenhorst - den Charakter einer offenen Spieleinrichtung für die Kinder des Stadtteils ein.

Aufgrund dieser Ausgangslage würde sich anbieten, die beiden Spielhäuser zumindest im Hinblick auf ihren Vormittagsbetrieb zu schließen und die Betreuung der Kinder in einer „Regel-Kita“ zu organisieren. Grundsätzlich halten wir dies für einen gangbaren Weg.

Ein anderer Weg könnte darin bestehen, die Spielhäuser zu schließen und in Kitas umzuwandeln. Damit würden wir den Vormittagsbetrieb auch formal dem Ist-Zustand anpassen. Diesen Weg müssten wir auch gehen, wenn kein anderer Weg gefunden wird, die Auskömmlichkeit in den Rahmenzuweisungen herzustellen.

Ein solcher Schritt ginge jedoch auf Kosten des Nachmittagsbetriebs und träfe im Stadtteil wie im Jugendhilfeausschuss auf Unverständnis.

Eine gemeinsame Besichtigung der Träger (Arbeiterwohlfahrt in Hohenhorst, Bezirksamt Wandsbek in Wandsbek) mit der Kita-Fachberatung der BASFI am 1. Juli 2016 hat ergeben, dass beide Spielhäuser grundsätzlich nicht wesentlich von einem Kita-Standard abweichen. In geringem Umfang müssten insbesondere in Hohenhorst bauliche Anpassungen erfolgen.

Die Nutzung durch Kinder im Vormittagsbetrieb der Spielhäuser Hohenhorst und Wandsbek entspricht der Kita-Nutzung im Umfang eines 5- oder 6-Stunden-Gutscheins. Bei einem monatlichen Kostensatz von ca. 600 € pro Kind würden der BASFI bei Schließung der Spielhäuser in etwa folgende Kosten entstehen:

	Spielhaus Hohenhorst	Spielhaus Wandsbek
Kinder mind.	10	20
Monate p.a.	10	10
Monatssatz	600 €	600 €
<b>Betrag</b>	<b>60.000 €</b>	<b>120.000 €</b>

Wenn es gelingt, zu einer Lösung zu kommen, die das Angebot im Vormittagsbetrieb der Spielhäuser als Kita-Angebot anerkennt, könnte sowohl der Rahmenzuweisung Kinder- und Jugendarbeit als auch dem Kita-Bereich geholfen sein.

Wenn aus dem Kita-Budget ein Betrag X für das o.g. Angebot zur Verfügung gestellt wird, der deutlich über dem Betrag der ehemals 20.000 € liegt, die vor dem Krippenausbauprogramm den Spielhäusern zur Verfügung gestellt wurden, wäre nach unserer Auffassung eine gute Lösung gefunden. Wir denken hier an den zusätzlichen Betrag von 100.000 €. Damit würde die BASFI 80.000 € weniger ausgeben als im Fall einer Finanzierung über die Kita-Systematik.

### **Förderung des JUST-Primarprojekts aus Mitteln der „Rahmenvereinbarung Schule - Jugendhilfe“**

Aus Mitteln der Rahmenzuweisung der Sozialräumlichen Angebotsentwicklung („SAE1“) fördert der Bezirk Wandsbek das JUST-Primarprojekt, in dem das Jugendzentrum in der Stephanstraße Kinder aus den Schulen An der Gartenstadt und Eichtalpark intensiv betreut und begleitet.

Unsere leider vergeblichen Bemühungen, dieses Projekt in eine integrierte Lerngruppe im Sinne der Rahmenvereinbarung Schule-Jugendhilfe umzuwandeln, haben wir im Rahmen des Kontraktgesprächs für die Sozialräumlichen Hilfen und Angebote dargestellt. Faktisch wirkt dieses Projekt jedoch genauso wie eine integrierte Lerngruppe. Insgesamt nehmen 20-30 Kinder an diesem Angebot teil.

Das Fördervolumen beträgt derzeit 160.000 € p.a.

Der Bezirk Wandsbek hat bislang den vorgesehenen Betrag von gut einer Million Euro für die Einrichtung integrierter und temporärer Lerngruppen bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Hintergründe waren ebenfalls Thema beim Kontraktgespräch.

Auch dieses Angebot wollen wir nicht einstellen, da sehr gute und sinnvolle Arbeit geleistet wird. Inhaltlich sind wir überzeugt, dass eine Finanzierung dieses Angebots aus dem Budget für Lerngruppen fachlich richtig wäre.

### **Umwandlung eines weiteren SAE1-Projekts in ein SHA-Projekt**

Im Vergleich zu seiner Größe hat der Bezirk Wandsbek bei Projekten der Sozialräumlichen Hilfen und Angebote in der Vergangenheit eine relativ geringe Summe beantragt, so dass auch die Möglichkeit bestünde, weitere SAE-Projekte aus diesem Budget zu fördern.

Anbieten würde sich der „Treff Berne“, ein Angebot ähnlich den Kinder- und Familienzentren, das gegenwärtig ebenfalls aus der Rahmenezuweisung „SAE1“ gefördert wird. Das Fördervolumen beträgt 156.000 € p.a.

### **Fazit**

Mit der Umsetzung der hier vorgeschlagenen Steuerungsmöglichkeiten könnten die Rahmenzuweisungen in erheblichem Umfang entlastet werden:

Spielhäuser	100.000 €
JUST-Primarprojekt	160.000 €
Treff Berne	156.000 €
<b>Ergebnis</b>	<b>416.000 €</b>

Es ist davon auszugehen, dass mit diesem Betrag das strukturelle Defizit auszugleichen und die Tarifkostensteigerung in 2017 zu finanzieren ist. Darum bitten wir Sie um Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

  
Eric Laugell